

CHRISTFEST I

Spruch des Tages Johannes 1,14a

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.

Psalm 96

- ¹ SINGET DEM HERRN ein neues Lied; *
singet dem HERRN, alle Welt!
- ² Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, *
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
- ³ Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, *
unter allen Völkern von seinen Wundern!
- ⁷ Ihr Völker, bringet dar dem HERRN, *
bringet dar dem HERRN Ehre und Macht!
- ⁸ Bringet dar dem HERRN die Ehre seines Namens, *
bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe!
- ⁹ Betet an den HERRN in heiligem Schmuck; *
es fürchte ihn alle Welt!
- ¹⁰ Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König. /
Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. *
Er richtet die Völker recht.
- ¹¹ Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, *
das Meer brause und was darinnen ist;
- ¹² das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; *
jauchzen sollen alle Bäume im Walde
- ¹³ vor dem HERRN; denn er kommt, *
denn er kommt, zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit *
und die Völker mit seiner Wahrheit. ¶

III **Lesung aus dem Alten Testament**
im Buch des Propheten Jesaja im 52. Kapitel

- ⁷ **W**IE LIEBLICH sind auf den Bergen
 die Füße des Freudenboten,
 der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt,
 der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!
- ⁸ Deine Wächter rufen mit lauter Stimme
 und jubeln miteinander;
 denn sie werden 's mit ihren Augen sehen,
 wenn der HERR nach Zion zurückkehrt.
- ⁹ Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems;
 denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.
- ¹⁰ Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm
 vor den Augen aller Völker,
 dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes. ¶

II **Epistel im Brief an Titus im 3. Kapitel**

- ⁴ **A**LS ERSCHIEN die Freundlichkeit
 und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands,
- ⁵ machte er uns selig –
 nicht um der Werke willen,
 die wir in Gerechtigkeit getan hätten,
 sondern nach seiner Barmherzigkeit –
 durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung
 im Heiligen Geist,
- ⁶ den er über uns reichlich ausgegossen hat
 durch Jesus Christus, unsern Heiland,
- ⁷ damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden,
 Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben. ¶

Lieder des Tages

Gelobet seist du, Jesu Christ EG 23

Herbei, o ihr Gläub'gen EG 45

Halleluja Psalm 98,3

Halleluja.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, *
 aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Halleluja.

oder **Halleluja** altkirchlich

Halleluja.

Erschienen ist uns der Tag, den Gott geheiligt. /
 Kommt herzu, ihr Völker, und betet an den Herrn; *
 denn heute steigt herab das große Licht auf die Erde.

Halleluja.

I Evangelium bei Johannes im 1. Kapitel

- 1** **I**M ANFANG war das Wort,
 und das Wort war bei Gott,
 und Gott war das Wort.
- 2** Dasselbe war im Anfang bei Gott.
- 3** Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht,
 und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.
- 4** In ihm war das Leben,
 und das Leben war das Licht der Menschen.
- 5** Und das Licht scheint in der Finsternis,
 und die Finsternis hat's nicht ergriffen.
- 9** Das war das wahre Licht,
 das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.
- 10** Es war in der Welt,
 und die Welt ist durch dasselbe gemacht;
 und die Welt erkannte es nicht.
- 11** Er kam in sein Eigentum;
 und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
- 12** Wie viele ihn aber aufnahmen,
 denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden:
 denen, die an seinen Namen glauben,
13 die nicht aus menschlichem Geblüt
 noch aus dem Willen des Fleisches
 noch aus dem Willen eines Mannes,
 sondern aus Gott geboren sind. →

- 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit. ¶
- 16 [[Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
- 17 Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben;
die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.
- 18 Niemand hat Gott je gesehen;
der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist,
der hat es verkündigt.]]

Predigttexte

IV 1. Johannes 3, 1-2 (3-5)

- 1 **S**EHT, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen,
dass wir Gottes Kinder heißen sollen –
und wir sind es auch!
Darum erkennt uns die Welt nicht;
denn sie hat ihn nicht erkannt.
- 2 Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder;
es ist aber noch nicht offenbar geworden,
was wir sein werden.
Wir wissen: Wenn es offenbar wird,
werden wir ihm gleich sein;
denn wir werden ihn sehen, wie er ist. ¶
- 3 [[Und jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat,
der reinigt sich, wie auch jener rein ist.
- 4 Wer Sünde tut, der tut auch Unrecht,
und die Sünde ist das Unrecht.
- 5 Und ihr wisst, dass er erschienen ist,
damit er die Sünden wegnehme,
und in ihm ist keine Sünde.]]

V Kolosser 2, 3 (4-5) 6-10

- ³ **I**N CHRISTUS liegen verborgen
 alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.
- ⁴ **[[**Ich sage das, damit euch niemand betrüge
 mit verführerischen Reden.
- ⁵ Denn obwohl ich leiblich abwesend bin,
 so bin ich doch im Geist bei euch
 und freue mich, wenn ich eure Ordnung
 und euren festen Glauben an Christus sehe. **]]**
- ⁶ **W**IE IHR nun angenommen habt
 den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm,
- ⁷ verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben,
 wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit.
- ⁸ Seht zu, dass euch niemand einfange
 durch die Philosophie und leeren Trug,
 die der Überlieferung der Menschen
 und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus.
- ⁹ Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,
¹⁰ und ihr seid erfüllt durch ihn,
 der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist. ¶

VI 2. Mose 2, 1-10

- ¹ **E**S GING HIN ein Mann vom Hause Levi
 und nahm eine Tochter Levis zur Frau.
- ² Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn.
 Und als sie sah, dass es ein feines Kind war,
 verbarg sie ihn drei Monate.
- ³ Als sie ihn aber nicht länger verbergen konnte,
 nahm sie ein Kästlein von Rohr für ihn
 und verklebte es mit Erdharz und Pech
 und legte das Kind hinein
 und setzte das Kästlein in das Schilf am Ufer des Nils.
- ⁴ Aber seine Schwester stand von ferne,
 um zu erfahren, wie es ihm ergehen würde. ¶ →

- 5 Und die Tochter des Pharao ging hinab
und wollte baden im Nil,
und ihre Dienerinnen gingen am Ufer hin und her.
Und als sie das Kästlein im Schilf sah,
sandte sie ihre Magd hin und ließ es holen.
- 6 Und als sie es auftat, sah sie das Kind,
und siehe, das Knäblein weinte.
Da jammerte es sie,
und sie sprach: Es ist eins von den hebräischen Kindlein.
- 7 Da sprach seine Schwester zu der Tochter des Pharao:
Soll ich hingehen
und eine der hebräischen Frauen rufen, die da stillt,
dass sie dir das Kindlein stille?
- 8 Die Tochter des Pharao sprach zu ihr: Geh hin.
Das Mädchen ging hin und rief die Mutter des Kindes.
- 9 Da sprach die Tochter des Pharao zu ihr:
Nimm das Kindlein mit und stille es mir;
ich will es dir lohnen.
Die Frau nahm das Kind und stillte es. ¶
- 10 Und als das Kind groß war,
brachte sie es der Tochter des Pharao,
und es ward ihr Sohn, und sie nannte ihn Mose;
denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. ¶

Weitere Texte

Johannes 3, 31-36

1. Korinther 8, 5-6

1. Johannes 4, 9-10

Spruch Joh 1,14a

Psalm Ps 96,1-3.7-13

Lieder EG 23, EG 45

Halleluja Ps 98,3 oder

Erschienen ist uns (altkirchlich)

I Joh 1,1-5.9-14(16-18) EV

II Tit 3,4-7 EP

III Jes 52,7-10 AT

IV 1. Joh 3,1-2(3-5)

V Kol 2,3(4-5)6-10

VI 2. Mose 2,1-10

Joh 3,31-36; 1. Kor 8,5-6;

1. Joh 4,9-10

Die Texte der Proprien von Christfest I und Christfest II können untereinander getauscht werden.

Text

Gott kommt und wird Mensch. ›Das Wort ward Fleisch‹, so lautet der Spruch des Christfestes. Am ersten Feiertag wird die Geburt Christi im Horizont des Johannesevangeliums gedeutet, am zweiten im Sinn des Matthäusevangeliums. ›Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich‹ - *Psalm 96* schlägt den Grundton des Christfestes an: Singen ist angesagt, wenn Gott kommt. Weltweit ist die Resonanz. Der Kosmos ist in Bewegung, selbst die Bäume im Wald sind es. Der enge Rahmen des kleinen Bethlehem ist gesprengt.

Das *Evangelium* (Joh 1) greift auf den ersten Anfang der Schöpfung zurück (›Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde‹). Der Prolog aus dem Johannesevangelium sieht das menschgewordene Wort von Anfang an bei Gott; allem Sein voraus, alles Geschaffene bestimm-

mend und erhaltend. In ihm hat die Fülle ihren Ursprung. Die Lebendigkeit ist ein Widerschein seines Lichts. Sein Eingang in die geschaffene Welt und ihre Geschichte fordert den Kosmos heraus. Die Finsternis bleibt verschlossen, auch die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wer aber in Jesus von Nazareth, dem Menschen aus Fleisch und Blut, Gott erkennt, wird selbst Gottes Kind und schöpft aus seiner Fülle.

Das *Lied des Tages* ›Gelobet seist du, Jesu Christ‹ (EG 23) greift die johanneischen Motive auf. Anschaulich entfaltet Martin Luther die Menschwerdung Gottes in ihrer scheinbaren Widersprüchlichkeit: Das Unendliche, der Ewige, findet Platz im Schoß einer Frau, nicht aber in der Welt. In ihr ist er nur Gast. Die Nacht in Bethlehem und die Finsternis des Kosmos werden durchdrungen, wenn das ewige Licht hereingeht, mitten in der Nacht leuchtet und ›der Welt ein' neuen Schein‹ gibt. Frei von Gefühlskitsch und sozialem Pathos fassen die Strophen die Botschaft schlicht und gewichtig zusammen, getragen von einer starken Melodie.

Wie der Johannesprolog ist auch die *Epistel* (Tit 3) ohne Bezug auf das Kind und die Krippe, die Hirten und die Engel. In einem einzigen wohlgefügt Satz schlägt sie den Bogen von der Geburt zur ›Wiedergeburt‹, von Weihnachten zur Taufe. Das Erscheinen Gottes ist nicht nur eine Wende in der Menschheitsgeschichte, sondern in jedem Christenleben. In der Taufe tritt Christus ins Leben des Einzelnen, zieht es in sein Leben

hinein und erneuert es mit seiner Freundlichkeit und Menschenliebe. ›Das hat er alles uns getan, sein groß Lieb zu zeigen an‹, stimmt das *Lied des Tages* (EG 23,7) ein.

Von den Boten, die den Retter ansagen, spricht die *alttestamentliche Lesung* (Jes 52). In bilderreicher Sprache wird das Kommen Gottes als König der Welt angesagt. Schon der leichte Schritt seiner Vorhut lässt ahnen, was nun in Bewegung kommt: Das Verlassene wird neu besiedelt, versteinerte Verhältnisse werden zum Tanzen gebracht. Das Heil wird allen sichtbar und fordert auf, in den Jubel einzustimmen.

Der *Predigttext* aus dem Alten Testament (2. Mose 2) führt eine andere Linie des Weihnachtsevangeliums fort: die Verbindung von altem und neuem Bund in der Treue Gottes. Tatsächlich weist die Kindheitsgeschichte Jesu Berührungen mit der Erzählung vom Mosekind auf. Ausgeprägter ist diese Parallele allerdings im Matthäusevangelium, das seinen Ort am zweiten Tag des Christfestes gefunden hat.

Kontext

Welchen Widerhall erzeugt der Eingang des Ewigen in die Lebenswelt? Jubel? Erkenntnis? Einsicht? Blindheit? Unverständnis? Ablehnung? Neugeburt? Gotteskindschaft? Ergriffenheit? Anbetung? Ehrfurcht? Jauchzen? Freude? Beifall? Brausen? Seligkeit? Erneuerung? Gerechtigkeit? Erleuchtung? Dankbarkeit? Naturwunder? Achselzucken?

Die Gemeinde, die den Gottesdienst am ersten Tag des Christ-

festes besucht, ist weitgehend die Kerngemeinde. Sie kommt erneut oder sogar erstmals, weil sie die Heilig-Abend-Gottesdienste meidet. Sie erwartet Auslegung, Deutung und Auseinandersetzung mit den Überlieferungen von der Geburt Jesus Christi; sie ist abgeschlossen für Gedanken, die über das Krippenidyll hinausgehen.

Gestaltung

Die Kirchenmusik kann aus dem Vollen weihnachtlicher Instrumental- und Vokalmusik schöpfen. Wenn sie damit konfrontiert ist, dass die gemeindeeigenen Musikerinnen und Musiker an diesem Festtag nicht oder nur in kleinster Besetzung zur Verfügung stehen, wird die Aufgabe darin liegen, auch in kleiner Zahl und mit gedämpften Stimmen zu jubeln.

Das *Lied des Tages* ›Gelobet seist du, Jesu Christ‹ (EG 23) hat zentrale Bedeutung (s.o.). Die Kantoreipraxis mit wechselnd gestalteten Strophen erlaubt es, den Choral ganz zu singen. Eine Vertonung von *Psalm 96* würde ihrerseits den weihnachtlichen Jubel und die kosmische Dimension des Heilsgeschehens zum Ausdruck bringen. Das altkirchliche Gloria (EG 180,1) sollte ebenso wenig fehlen wie das große Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel, das die Motive des Johannesprologs aufnimmt: *Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, / aus dem Vater geboren vor aller Zeit: / Gott von Gott, / Licht vom Licht, / wahrer Gott vom wahren Gott, / gezeugt, nicht geschaffen, / eines Wesens mit dem Vater; / durch ihn ist alles geschaffen.*